

Das Welt-Museum von Wien (von Franka Loelgen)



Ich habe mich gefragt, was sich hinter dem Titel „Weltmuseum“ verbirgt und ob ich auf Geschichten und Kulturen aus aller Welt treffen werde.

Das Museum zählt zu den wichtigsten völkerkundlichen Museen in Europa und beschäftigt sich mit der Herkunftsgeschichte seiner ethnographischen Gegenstände (Ethnographie ist eine Methode der Völkerkunde. Sie versucht die kulturellen Ausprägungen einer abgegrenzten Gesellschaft aus der Sichtweise ihrer Angehörigen zu beschreiben und zu verstehen (vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Ethnographie#Ethnographische_Museen)).

Ein interessanter Fakt, finde ich, ist, dass sich alle Objekte, vom Federkopfschmuck bis zu den Objekten der Entdeckungs- und Forschungsreisen des 19. Jahrhunderts, einst in der Sammlung der Habsburger befunden haben.

Die kulturelle Vielfalt wird durch das Zeigen von unterschiedlichsten Lebensweisen und Geschichten sowie anhand der vielen einzigartigen Kulturschätze, die den Besucher in ihre Gegenwart aufnehmen, visualisiert und gezeigt.

Bei meinem Besuch des Wiener Weltmuseums ist mir insbesondere die Rüstungskammer aufgefallen. Das Licht und die Farben geben den Räumen eine geheimnisvolle sowie mystische Atmosphäre und eröffnen den Besuchern einen besonderen Einblick in die



Kriegsgeschichte.

Dadurch, dass die vielen Ausrüstungen und Gewehre nicht nur in Vitrinen ausgestellt, sondern aufgestellt und in ihren Kontext gebracht werden, erhalten sie eine gewisse Lebendigkeit. Man geht durch die vielen Säle mit Rüstungen, denkt, man steht vor einem Heer aus Rittern, die bereit zum Kampf sind, und fühlt sich um Hunderte von Jahren zurückversetzt. Diese Objekte ziehen einen völlig in ihren Bann.

Aber das Museum gibt nicht nur Einblick in die Rüstungen und Instrumente zur Verteidigung wie Gewehre, Schilder und Helme, die man im früheren Habsburgerreich getragen und präsentiert hat, sondern es zeigt uns Besuchern auch einen orientalischen und orientalisierenden Blick und welchen Einfluss die islamische Welt auf die europäische Kultur in vielen Bereichen hat. Die Faszination der Europäer über die prunkvollen und geschmückten Gegenstände zeigt sich durch das Sammeln vieler dieser Gegenstände aus der islamischen Welt und der eigenen Adaption dieser kulturellen Besonderheiten für eigene Ausrüstungen.

Eine eigene, nicht nachweisbare Interpretation folgt jetzt:

Des Weiteren befasst sich das Welt-Museum auch mit heutigen Themen. Im Eingangsbereich hängen durchsichtige Plastikbälle von der Decke herab. Beim Eintreten in diesen Bereich habe ich direkt an das Coronavirus gedacht. Die durchsichtigen Plastikbälle mit jeweils in unterschiedlichen Farben geschmückten und abstehenden Armen sollen vermutlich die Rezeptoren des Virus' darstellen, das überall auf der Welt für Unruhe, Tote und Aufregung gesorgt hat. Diese plastische Darstellung bereits im Eingangsbereich hat eine direkte Wirkung auf den Besucher, der man sich nicht entziehen kann und vermutlich auch nicht soll.



Mit dem Saal „Im Schatten des Kolonialismus“ wird der Umgang mit dem Kolonialismus – also die politische Unterdrückung und wirtschaftliche Ausbeutung vor allem in Afrika und Asien durch europäische Kolonialherren – dem Besucher auf wahrheitsgetreue, etwas ironische und konfrontative Art und Weise vorgestellt.

Meiner Meinung nach ist es wichtig, dass sich ethnographische Museen ihrer eigenen kolonialen Vergangenheit stellen und widmen, um ein Bewusstsein für diese zu schaffen und um daraus lernen zu können.



Der Ausflug ins Welt-Museum hat sich aus meiner Sicht gelohnt.

Nicht nur bekommt man Kulturgeschichte aus aller Welt zu spüren und zu sehen, sondern auch die damit verbundenen Schattenseiten werden dem Besucher vorgestellt.

Ich finde es essenziell, durch Museen wie das Weltmuseum in Wien die Geschichte lebendig zu halten und nicht zu vergessen. Des Weiteren ist es spannend und interessant, sich Originalobjekte anzuschauen und zu bestaunen.

Ein Kritikpunkt ist der fehlende Anhaltspunkt für die Besucher: Man wird nicht in die Themen eingeleitet, sondern in die unterschiedlichen Kulturen hineingeworfen, ohne jeglichen Leitfaden. Das kann sehr erdrückend und überfordernd sein und schreckt den Besucher vielleicht sogar ganz ab, so dass dieser sich mit der Geschichte nicht weiter befassen oder diese nicht verstehen will.

Meine Vorstellung, dass ich bei meinem Besuch des Welt-Museums Wien auf Kulturen und Geschichten von der ganzen Welt treffe, hat sich nicht verwirklicht.

Vielmehr geht es in diesem Museum um den Einfluss der Habsburger auf die Geschichte anderer Kulturen, insbesondere der islamischen Kultur. Zudem erhält man auch Einblick in die Kolonialzeit in Zentral-Amerika und wie sich das Habsburger Reich an anderen Kulturen bereichert hat.